

Gant

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **4 (1791)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dauren Doktor.	:	:	:	10.
Grundsätze der Gesäzgebungen.	:	:	:	10.
Josephts Leben bis an sein Tod.	:	:	:	12.
Friedrich II. Reaierungskunst.	:	:	:	8.
Briefe über Hirtenland.	:	:	:	8.
Campe Theophron 2 Thl.	:	:	:	10.
Seibts Gebethbuch, fünfte verbesserte und mit Au-				
psfern vermehrte Auflage, 90.	:	:	:	16.
Predigten für das Landvolk, 3 Thl.	:	:	:	30.
Es werden zum Verkauf angetragen zwey neue ungebrauchte				
Lägerfässer, jedes haltet 30 Säum.				

Gant.

Hans Sepp Strähl, von Heinrichswyl. Vogt. Buchegb.

Solothurnerliebe.

1405.

Ein Schweizerlied.

O wären wir noch immerdar,
 Was unsre Ahnen waren!
 Man sprach nicht viel, allein man war
 Ein Helfer in Gefahren.

Als einst die fürchterliche Brunst
 Dich, Schwester Bern, verheerte;
 War kaltes Mitleid nur die Gunst,
 Die Solothurn gewährte?

Man schwieg, und brach in Eil und gern
 Herab das Stadtgemäuer,
 Und sandte Ziegel so nach Bern
 Zur brüderlichen Steuer.

O wären wir noch immerdar,
 Was unsre Ahnen waren!
 Man sprach nicht viel, allein man war
 Ein Helfer in Gefahren.